

VERHINDERUNG DER EIABLAGE DES MAIKÄFERS DURCH
BODENABDECKUNG. ERGEBNISSE EINER GROSSFLÄCHIGEN AKTION IN
SÜDTIROL.

Roland Zelger und Manfred Wolf, Land- und forwirtschaftliches Versuchszentrum
Laimburg , Pfatten, Südtirol

Seit Jahren schon bereitet der Feldmaikäfer in den verschiedenen Zonen des südtiroler Obstbaues beträchtliche Probleme. Engerlingsdichten von bis zu 80 pro m² im zweiten Entwicklungsjahr führten dazu, daß vor allem Jungbäume durch den Wurzelfraß bis zum Absterben geschädigt wurden. Dies hatte in den letzten Jahren die Rodung zahlreicher Anlagen zur Folge. Die bisherigen Bekämpfungsmethoden erwiesen sich als ungenügend (chemische Maßnahmen) bzw. als Objektschutz zu langsam wirksam (biologische Maßnahmen).

Nach einigen erfolgreichen Vorversuchen während wurde im Frühjahr 1992 versucht, durch Abdeckung des Bodens mit Netzen die Käfer an der Eiablage im Boden zu hindern. Die Netze wurden bereits vor dem Flug ausgelegt, um nicht nur das Einfliegen, sondern auch das Ausfliegen der Käfer zu verhindern und so einer Ausbreitung entgegen zu wirken. Insgesamt wurden rund 500 ha Obstbauflächen auf diese Weise geschützt. Das "Maikäfer-Netz" (Maschenweite 5x7 mm) wurde von der Firma NOVATEX ITALIA in Sirtori (Como) angefertigt. Breitenabstufungen von jeweils 50 cm ermöglichten eine optimale Anpassung der Netzbahnen an unterschiedliche Fahrgassenmaße. Die Kosten des Netzes betragen 280.- Lire pro m²; da pro ha etwa 12.000 m² verlegt werden müssen, beliefen sich die Materialkosten je ha auf rund 3.350.000.- Lire. An Arbeit für Verlegen der Netze bzw. für das Einholen wurden durchschnittlich etwa 60 Stunden je ha aufgewendet.

Die Erfolgskontrollen ergaben, daß diese Aktion durchwegs positiv verlaufen ist. Zwar sind die abgedeckten Flächen nicht befallsfrei, doch die durchschnittliche Präsenz von 3 bis 5 Engerlingen pro m² im Herbst des 1. Entwicklungsjahres liegt unterhalb der Schadensschwelle. Nicht abgedeckte Flächen weisen hingegen Befallsdichten von 50 bis 100 Engerlingen je m² auf, was massive Schäden an den Bäumen im 2. Entwicklungsjahr erwarten läßt. Die Netze haben auch den Belastungen durch das mehrmalige Befahren der Anlagen standgehalten und können daher im nächsten Flugjahr wieder verwendet werden. Da das Netz etwa 6-7 Wochen liegenbleibt, muß der Graswuchs in den Fahrgassen rechtzeitig reguliert werden, sonst wird es vom Gras zu hoch angehoben, was zu Schwierigkeiten beim Befahren der Anlage führt.